

Schriftzeichen im Türkischen

nur im Dt. verwendete Graphen		nur im Türk. verwend. Graphen	
ä	Ä	ç	Ç
q(u)	Q(u)	ğ	-
w	W	ı	(I)
x	X	ş	Ş
ß	-	y	Y

Türk. Vokalzeichen	Lautwert	Beispiele
a	[ɑ, a]	baba ‚Vater‘
e	[ɛ,e] geschlossen / offen	ev ‚Haus‘, ben ‚ich‘
ı	[ɯ] ähnlich wie [ʊ] mit Lippenrundung	nasıl? ‚Wie‘
i	[i]	ıyı ‚gut‘
o	[ɔ] offen	çok ‚viel‘, ‚sehr‘
ö	[œ] offen	öğretmen ‚Lehrer‘
u	[ʊ] offen	bu ‚dies(e/er)‘
ü	[ʏ]	bugün ‚heute‘
V + ğ	Dehnung des vorhergehenden Vokals oder Schwund -> (1)	dağ [da:] ‚Berg‘ -
â,î,ô	Zirkumflex: selten; zur Unterscheidung von Stämmen, manchmal Dehnung	adet ‚Anzahl‘ - âdet ‚Brauch‘

(1) yumuşak-ğ, früher: sth. velarer Frikativ /ɣ/ (wie in Berlin. *Wagen*), der heute allenfalls in Dialekten noch vorkommt.

1. Silbenauslaut: keine Artikulation, Längung des vorhergeh. Vokals
tuğ [tu:] ‚Fahne‘. Nach [ɔ] manchmal [ɔʊ].

2. Zwischen Vokalen gleicher Qualität: keine Artikulation, Längung des Vokals: sığınmak [su:nmak] ‚Zuflucht suchen‘

3. keine Artikulation zwischen unterschiedl. Vokalen: doğa [dɔɑ]

4. zwischen [ɔ] und [ɑ] / [ʊ] manchmal [v]

5. in Verbindg. mit vord. Vokalen auch als [j]: değer ‚wert‘

Türk. Konsonantenzeichen		
c	[dʒ] (Affrikate)	camı ,Moschee'
ç	[tʃ] (Affrikate)	çay ,Tee'
d	[d]	kadın ,Frau'
f	[f]	futbol
g	[g]	gaz ,Gas'
h	Vor Vokal: [h]; in der Koda: wie dt. /x/: palatal nach vord. Vokal (<i>ich</i>) [ç], sonst velar (<i>ach</i> , <i>doch</i>) [x] selten: Dehnung/Schwund	merhaba tarih ,Datum' ahbap ,Freund'
ı	[ɪ] nach a, ı, o, u [ɫ] dumpf wie im Engl.	yol ,Weg'
m	[m]	kalem ,Stift'
n	[n]	anne ,Mutter'
p	[p] (unbehaucht)	kitap ,Buch'
r	[r] (Zungenspitze)	tren ,Zug'
s	[s]	sormak ,fragen'
ş	[ʃ]	şimdi ,jetzt'
t	[t] (unbehaucht)	telefon
v	[v]	ev ,Haus'
y	[j]	iyi ,gut'
z	[z]	zaman ,Zeit'

Konsonantennamen werden mit [ɛ] wie in [bɛ] gesprochen.
Doppelkonsonanten werden gelängt: battı 'es sank'

Großschreibung: Satzanfang
nach Anführungszeichen
Eigennamen
Anreden
Titel, Institutionen: Profesör Aktaş
Datum: 12 MART 1977

Trennung nach Sprechsilben ar - ka – daş - lar ‘Freunde’
(eine Silbe kann nicht mit 2 Ks beginnen, außer in Fremdwörtern)

Apostroph a) Eigennamen + Suffix Berlin’de
b) Glottisverschluss in arab. Lehnwörtern
c) Homonymendifferenzierung:
kar’ın ‘des Schnees’
ka’rın ‘deine Frau’ (karı ,Ehefrau)

Komma a) Markierung der Themaposition (mit Subjekt)
Ahmet, ...
b) Abgrenzung von Wortgruppen
c) Abgrenzung von Satzgefügen, z.B. nach ki (= dass)
d) Abgrenzung direkter Rede ohne “...”

Wortakzent: letzte Silbe (genuin türk. Wörter) mit Tonhöhenakzent,
manchmal Verschiebung auf Suffixe: *ev-ler*
Zusammensetzungen: letzte Silbe des ersten Teils bleibt betont

Literatur:

G.L. Lewis (1967) Turkish Grammar. Oxford. University Press